



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II. Stück der XXXIII. Woche.

1677



517
Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/
Das 11. Stück der XXXIII. Woche.

Neapolis vom 20. Juli/ st. nov.

Die untrigen in Sicilien sind unter Laurmina gewesen / und haben daselbst viel Häuser aufgeplündert und abgebrant / auch den Gouverneur mit seinem Volcke heraus gelockt / welchen sie aber dermassen empfangen / daß er verwundet sich wieder zurück ziehen / und bey 30. Tode neben viel Verwundten hinterlassen müssen. Die Messiner werden des Französischen Jochs überdrüssig / weil die Franzosen (unter dem Vorwande/ Melazzo zu belagern) 2000. Messiner und 18. grosse Metallene Stücken/ die sie von den Bollwerken der Stadt genommen/ auf einige ihre Schiffe geladen/ und dieselben nach Catalonien geföhret/ weßwegen unter dem Volck in Messina grosser Unwillen verspüret wird / umb so viel mehr / weil sie vor etlichen Monaten / auf Begehren des Duc de Vivonne / nicht zulassen wolten / daß jemand von ihnen auß besagter Stadt sollte weggeföhrt werden/ ungeachtet der König in Frankreich 1500. bis 2000. Messiner begöhret hatte.

Mayland vom 28. dito.

Unser Herr Subernator unterlasse nicht / so wohl wegen Erhaltung dieses Staats / als der Insel und Königreich Sicilien / zu trachen/ daß weder ein noch anderer Staat dem Feinde zu Theil werden möhre/ zu welchem Ende dann derselbe so wohl mit denen Kriegs- als Staats-Rathen / täglich zu Rath gehet/ auch sich bemühet/ ein Mittel zu finden/ die Einwohner dieses Landes bey allem Ueberfluß zu erhalten/ und hat deßwegen bereit mit unsern Handelsleuten umb eine grosse Menge Getreide tractirt. Den Succurs nach Sicilien belangende/ hält man dafür / daß die 12. Compagnien/ so getworben werden/ und bereit in diesem Staat bey nahe gang sind / nächste Tage dahin abgeschickt werden dürfften.

Wien vom 15. August.

Gestern ist der verwitwten Kaiserin Obrist Hofmeister/ Fürst Gonzaga/ (nachdem er vorher von der gangen Kaiserlichen Hofstatt Abschied genommen/ und ein anderer Hofmeister vorgestellt worden) mit allergnädigsten Beschlüssen und Vergnügung in das erledigte Herzogthum Mantua abgereiset: hingegen ist der Fürstin von Brügg Cansler von dar hier angekommen/ dessen Mitbringen aber ist noch geheim. Der Persianische Gesandte befindet sich noch hier / und hat jüngst im Jesuiter Collegio eine schöne Oration in Latein/ Griech/ und Türkischer Sprache abgelegt. Von der Ottomannischen Pforte soll abermahl eine Gesandtschaft auf der Reise anher begriffen seyn.

Paris

Paris vom 7. dito.

Der Königin in Spanien ist das Subernament über Toledo gegeben worden / also Sie auch hinfürro residiren / und nicht nach Hofe kommen soll. Auf inständiges Anhalten des Papsts ist der Marquis de Villaferra den Mönchen wieder geliefert worden. Den 11. dieses geht des Pops Reise nach Fontainebleau fort / und soll 6. Wochen da verbleiben. Zu Vrest werden 14. Kriegs- und Brand-Schiffe ausgerüstet / damit / wie man vermeynet / der Comte d'Estrees wieder die Holländer in Guinea gehen werde.

Haag vom 10. dito.

Alle ergangne Regimente fangen jezo an / nach der Armee zu marchiren / wie dann gestern deren 2. durch Harlem gingen / und weil nun Charleroy belagert / hat man an alle Admirallieuten Befehl gegeben / alles Fahrzeug / was sie zusammen bringen können / fertig zu halten / damit gegen Dänircken / oder einen andern Ort / eine Diverfion vorzunehmen.

Amsterdam vom 13. dito.

Allhier hat man schlechte Zeitung von den Grönlands-Fahrern / massen 4. Königlliche Frangösishe Schiffe / welche 4. Tage vor dem gemachten Tractat zu Vrest aufgangen / in ihnen ins Eiß kommen / und nachfolgende Schiffe genommen / als den gubenen Löwen von Rotterdam mit 30. Fischen / eins von Surdam / und 3. von Schiedam / neben 2. Lündburgischen. Das Schiff / die Liebe / ist neben 2. Embern verbrant / 2. Sardammer aber und 2. Hamburger sind fast dem Schiffe (der rothe Kuchs genant) von Horn geblieben. Dierauf wären die Frangosen ferne in einen Haven gelauffen / darcin sich 15. Schiffe retirirt / hätten auch unterwegs die Galiotte weggenommen / welche auß Tazel aufgefandert war / ihnen die Zeitung von dem mit Frankreich wegen der Fischey geschlossenen Tractat zu bringen. Zween Grönlands-Fahrer sind nach Hause kommen / welche viel rangionirte Fischer aufhaben / davon der eine nichts gefangen. Sonsten ist ein Dänirchischer Capter des Nachts unter die auß Norwegen anher kommende Flotte gerathen / und hat davon 2. Schiffe weggenommen / darüber aber ist noch entsezt worden.

Niemägen vom 8. dito.

Don de Valbazes hat mit 9. köstlichen Carossen / jede mit 6. Pferden bespannet / die gegen Visiten gegeben / da in der letzten einer von den 3. Gevollmächtigten gefessen / in einer andern aber der Pring de St. Piere / welche so schöne war / dergleichen bey Menschen Gedenden wohl nicht gesehen worden. Die erste Visite war bey dem Päpstlichen Nuntio / die andere aber / so biß 12. Uhr wahrere / beym Ritter Jenkins / welchen besagter Don de Valbazes versicherte / daß sein König anders nichts suche / als den Frieden und die gute Freundschaft mit dem Könige von Engeland zu unterhalten. Um 4. Uhr kam mehr erwähnter Don de Valbazes zu den Frangösischen Gevollmächtigten /

eigten / hernach zum Königlich-Dänischen / Monsr. Heug / und dann endlich auch zu den Eür. Brandenburgischen; bey den Schwedischen aber und dieses Estats Ambassadeur hat er die Visite noch nicht abgelegt / welches bey Abwesenheit derselben auch nicht geschehen können. Vervorbenen Donnerstag umb 5. Uhr haben die ordinar - Versamlungen der Allürten ihren Anfang genommen / so aber nur eine Stunde gedauert / worinnen die Briefe der Herren Principales ausgewechselt worden. Gestern erhielten die Spanischen Bevollmächtigten Nachricht / daß Charleroy durch den Prinzen von Dranien belagert / und daß die andern Allürten sich zu Pieton gesetzt / den Entsatz zu verhindern / und die Armee zu bedecken.

Ein anders vom 11. dito.

Der Ritter Jenckins hat sich übel zu frieden bezeigt / daß die Spanischen erst den Kaiserlichen die Visite gegeben / die er/als Mediator/ fordert / welches aber nun durch gegen-Visiten beglegt worden. Vorgestern war bey Monsr. d' Estrades eine Unterredung zwischen den Französischen und Schwedischen Bevollmächtigten/nach Mittage aber zwischen den hohen Allürten.

Lands: Cron vom 2. dito / st. ve.

Die Schwedische Armee stehet noch am Rönneberge / und soll/der Übersläuffer Bericht nach / ihr größter Mangel an Wasser seyn / massen sie solches allemahl mit starcken Partheyen über eine halbe Meile muß holen lassen. Gestern hat eine starke Dänische Parthey biß unter Helsingborg gestreift / und daselbst im Gesicht des Feindes / unter den Rücken des Schusses/ viel Pferde/ Kinder und Schaffe weggenommen / und solche neben 6. Gefangenen glücklich in unserm Lager eingebracht: die Schweden haben zwar auß dem Schlosse daselbst nach den unsrigen gewaltig Feuer geben / es ist aber nur ein Reiter beschädigt / und dessen Pferd erschossen worden.

Kopenhagen vom 4. dito.

Reisende / so gestern Abends von Helsingör abgefahren / und die ganze Nacht durch gereiset / erzählen / daß sie umb Mitternacht/ jenwärts Schonen/ in der Gegend Lands: Cron ein grosses Feuer aufgetan sehen / auch daß sie Abends umb 10. und heute umb 4. Uhr 9. sehr starke Canon-Schüsse gehört hätten. Ihre Majestät / die verwitwete Königin / bringe diese Zeitung mit / daß die Fürstl. Herren Gebrüder zu Braunschweig und Lüneburg Ihrer Königl. Maj. mit 10000. Mann / jedoch auf vorübergehende Abtretung aller in dem Eiste Brehmen habenden Prætension und Gerechtigkait / begreifen wollten/ biß Sie Ihre verlorne Länder von den Schweden wieder erobern: und weil auch höchst-gedachte Herzogae wegen Rättung des Herzogen von Holstein Gottorf bey Ihrer Königl. Maj. fleißig anhalten lassen / so ist der Groß-Cangler / Herr Graf von Ahlefeld / dahin abgereiset / dieses und voriges mit ihnen abzuhandeln und zu schließen. Das Dänische Lager wird ehest-von Lands:

Lands: Cron aufbrechen. Der Herr Goltz / der Herr von Ulfeln / der Herr Baudis / und der Herr Rufenstein / sind alle persönlich in Helsingör gewesen / und sollen den Dreherumb in Augenschein genommen / auch der Gegend ein Lager abgestochen haben. Es verlautet / daß das meiste von der Artillerie samt den Pferden und Zubehörungen künfftige Woche wieder herüber geführt werden soll / Ihre Maj. werden auch selbst künfftigen Montag wieder hier ankommen / wiewohl hiebon noch nichts gewisses zu melden. Jetzt gehen 300. Schwedisch:Gefangene nach der Zollbude / daselbst eingeschifft / und gegen so viel der untrigen an Gemeinen aufgetwechselt zu werden ; aber die Herren Generals: Personen / als der Herr Schönleben und Fersen / wie auch die Herren Obristen / Obrist: Lieutenante / Majors / und andere Officirer / biß auf die Quartiermeister / bleiben noch hier. Die Schweden in Palmstadt sollen 18. Schuten / so von Jütland gekommen / und mit allerhand Victualien beladen gewesen / weggenommen haben.

Aufm Feld: Lager für Stetin vom 10. dito.

Nachdem am 6. dieses zu Mittage die St. Marien: und Peters: Kirche samt den Thürmen zu Stetin abgebrant / ist es dabey noch nicht geblieben / sondern in folgender Nacht auch die St. Jacobs: Kirche samt dem Thurme in Brand gerathen / und neben viel Häusern und Strassen ganz abgebrant / welches Gottes sonderbare Verhängniß seyn muß / weil nicht auf die Kirche geschossen worden / und das Feuer doch zu erst in den Thurm: Spizen auß gekommen ist : und ob gleich Se. Churfürstl. Durchl. vernehmen lassen / ob sie sich nicht zur Übergabe bequemen wolten / haben sie doch hartnäcklich antworten lassen: sie wolten ihrem Könige die Wälle und Mauern liefern / und sollen / wie die Ueberläuffer aussagen / die Bürger viel troziger als die Besatzung / auch von den Bürgers: Leuten viel todt und beschädigt / und in der einen Kirche über 30. geblieben seyn. Die Ueberläuffer berichten auch / daß vor 2. Tagen ein Bürger / welcher nach Stralsund zum Grafen Königsmarck verschickt gewesen / durchs Lager wieder in die Stadt gekommen / und Schreiben mit gebracht hätte / worinnen den Stetiner die vergebliche Hoffnung gemacht würde / daß gedachter Graf Königsmarck sie mit 20000. Mann entsetzen wolte. Über dieses melden sie auch / daß ein Kaufmann / Rahmens Wichenhagen / (welcher der Cron ein grosses an Getreide fürgeschossen / und daher sich besorget / daß / wann die Stadt übergeben solte / es alles verlohren seyn würde) einen Bürger / welcher von der Übergabe gesagt / mit einer Pistol erschossen habe. Nunmehr wollen Se. Churfürstl. Durchl. ganze Cartauen und die grossen Feuer: Mörser / wozu eine feste Batterie befertigt wird / wieder den Feind aufführen lassen. Diese Nacht ist unaufhörlich geschossen worden / und wird also von den Häusern nicht viel ganz bleiben. Der Obrist: Noth ist von der jüngst empfangenen Haupt: Wunde gestorben.